№ 78. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 5. Juli 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Chefs des Generalstabs der Armee werden Ende September d. Js. die Kaisermanöver des XIII. und XIV. Armeecorps voraussichtlich hauptsächlich auf württembergischem Gebiet und zwar u. A. auch im Oberamtsbezirk Calw stattfinden.

Die **Ortsvorsteher** werden angewiesen, wegen **Kenntlichmachung der besonders zu schonenden Ländereien** ihres Gemeindebezirks durch Warnungszeichen seinerzeit das Erforderliche zu veranlassen.

Calw, 1. Juli 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

### Die Ortsvorsteher

haben **binnen 8 Tagen** zu berichten, ob sie mit dem Gemeindepfleger ihrer Gemeinde in einem Verwandschafts- bezw. Schwägerschafts-Verhältnis der in Art. 17 Abs. 3 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 gedachten Art stehen und bejahendenfalls, welches Verfahren bezüglich des vierteljährlichen Kassensturzes bei der Gemeindepflege in diesem Falle eingehalten wird.

Calw, den 1. Juli 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

## Tages-Neuigkeiten.

⋊ Calw, 4. Juli. Bei herrlichstem Sommerwetter hat gestern der ev. Männerverein einen Familienausflug nach der Thalmühle ausgeführt. Zu Fuß und zu Eisenbahn begaben sich die zahlreichen Teilnehmer, welchen sich auch werte Gäste angeschlossen hatten, zur Station Teinach, von wo aus zunächst die Ruine Waldeck besucht werden sollte. Alt und jung war hocherfreut über den prächtigen Gang durch den Wald; nachdem man sich in der weitläufigen Ruine dieses zuletzt von den Franzosen 1692 zerstörten alten Raubritterschlosses umgesehen hatte, wurde kurze Rast gehalten und der Freude an der schönen Gottesnatur durch mehrfache Gesänge Ausdruck verliehen. Rasch ging's auf dem bequemen Weg vollends in die Thalmühle hinab, wo der Verein mit seinen Angehörigen im kühlen Schatten und bei der freundlichen und reellen Bewirtung, durch welche die Thalmühle längst bekannt ist, ein paar Stunden gemütlicher Geselligkeit verlebte. Besonders haben die Herrn Sänger durch ihre schönen Vorträge, sowie ein paar jüngere Arbeiter durch ihre teils ernsten teils humoristischen Deklamationen viel zum Gelingen dieses Beisammenseins beigetragen. Zwischen hinein ließen zu allgemeiner Freude die anwesenden Schülerinnen unter dem Sangesvater Roos ihre Stimme erschallen. Und, damit auch das Vaterland sein Teil erhalte, wurde auf Anregung des Herrn Professor Haug, anschließend an Geroks Gedicht: Furchtlos und treu, von allen zusammen das Württemberger Lied gesungen: Preisend mit viel schönen Reden. — Möge dem Verein beschieden sein, noch manchen solchen Tag zu erleben!

Stuttgart, 1. Juli. Ihre Majestät die Königin begaben sich heute nachmittag 2 Uhr mit der Hofdame Freiin v. Süßkind in einer Viktoria von Marienwahl nach Villa Berg zum Besuch bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe Olga. Kurz nachdem der Wagen in den K. Park Rosenstein eingefahren war, brach die Hinterachse, und der Kutscher fiel vom Bock; er wurde eine kurze Strecke geschleift, bis die Zügel, die er in der Hand behielt, rissen. Der Lakai sprang vom Bock, um die Pferde aufzuhalten, wurde aber auch eine Strecke des Wegs geschleift und umgeworfen. Nun versuchten J. M. die Königin die Pferde, welche glücklicherweise den Weg nicht verließen, mit der Stimme zu beruhigen; da dies aber keinen genügenden Erfolg hatte, knieten Ihre Majestät mit seltener Unerschrockenheit im Wagen nieder, setzten einen Fuß auf den Wagentritt, erhaschten die am Boden schleppenden Zügel und brachten die Pferde zum Stehen. Allerhöchstdieselben haben keinerlei Schaden genommen und setzten mit der Hofdame den Weg nach Villa Berg zu Fuß fort. Der Kutscher wurde in die Meierei Rosenstein gebracht, wo der herbeigerufene K. Hofarzt Dr. Gußmann eine ungefährliche Verletzung des Fußes (Zerreißung eines Bandes) konstatierte. Dem Lakaien ging ein Rad über das Bein ohne weiteren Schaden; außerdem hat er ein Fingergelenk gebrochen. Auf der Rückfahrt besuchten J. M. die Königin in der Meierei den Leibkutscher, welcher bald darauf in seine Wohnung verbracht wurde. Der Lakai konnte die Fahrt nach Marienwahl wieder mitmachen. Die Pferde sind ganz unverletzt geblieben.

Stuttgart, 2. Juli. Landgericht. Gestern stand der Redakteur des „Beobachters" Karl Schmidt, wegen Beleidigung durch die Presse vor der II. Strafkammer. Es handelte sich um einen Artikel mit der Ueberschrift „Forstwächter-Musterungen", den der Angeklagte in Nr. 3 des „Beobachters" vom 5. Januar 1892 aufgenommen hat. Der Artikel richtet schwere Angriffe gegen Finanzrat Keller, den Kommandeur der königl. Forstwache, sowie gegen die kgl. Oberförster

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

# Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Oder mich noch mehr aufregen, Frau Walter."

„Das habe ich leider bemerkt — weßhalb denn nur? Seit zwei Tagen erst sind wir in Paris und Sie sind nach einmaligem Auftreten so aufgeregt und abgespannt, als wenn Sie, wie in New-York, Abend für Abend gespielt hätten."

„Ach — das kritische Pariser Publikum ängstigt mich."

„Wie mögen Sie das nur sagen, Madame Orme? Die „kritischen" Pariser haben Ihnen bei Ihrem ersten Auftreten zugejubelt und wie mir mein Mann erzählte, sind heute alle Zeitungen Ihres Lobes voll."

Frau Orme lächelte halb traurig, halb spöttisch und sagte dann:

„Ich höre Schritte auf der Treppe — es wird Ihr Mann sein, Anna; aha — da pocht er schon. Ob er wohl Briefe mitbringt?"

Frau Walter hatte die Thür geöffnet und hinausgerufen: „Komme nur, William — die Herrin wartet schon auf ihre Briefe.

Ein ältlicher weißhaariger Mann trat in das Zimmer, verbeugte sich vor Frau Orme und überreichte ihr mehrere Briefe."

„Hier, gnädige Frau; ein Brief aus Amerika, einer aus London und ein Billet von unserem Gesandten."

„Ah — Sie haben den Gesandten gesprochen, William? Was sagte er — kann er uns die Papiere verschaffen?"

„Er sagte mir, er sei krank gewesen, werde aber unter allen Umständen heute Abend das Theater besuchen und Ihnen morgen seine Aufwartung machen, gnädige Frau." antwortete der ältliche Herr, dessen Erscheinung die Mitte hielt zwischen einem alten Diener und einem Majordomus.

Frau Orme hatte hastig das Billet erbrochen und den Inhalt desselben durchfliegend murmelte sie halblaut vor sich hin.

„Heute Abend werde ich mir nicht nehmen lassen, bei dem Triumph meiner gottbegnadeten Landsmännin gegenwärtig zu sein und mich an dem Enthusiasmus der Pariser, welche sie die zweite Rachel nennen, zu entzücken. Auch unsere hier weilenden Amerikaner sind nicht wenig stolz auf Ihre durchschlagenden Erfolge und —"

Hier ließ Frau Orme die Hand mit dem Briefe sinken und ein leises Stöhnen entrang sich ihren tief erblaßten Lippen; Frau Walter eilte besorgt herbei und rieb die Stirn der Halbohnmächtigen mit stärkenden Essenzen, während der alte Diener ihr ein Glas Wasser reichte, an welchem Frau Orme mechanisch nippte.

„Es ist schon vorbei," sagte sie jetzt matt lächelnd; „ich werde mich nachher auf ein Stündchen niederlegen, um heute Abend frisch zu sein."

Das alte Ehepaar tauschte einen bekümmerten Blick, während Frau Orme das Billet wieder aufnahm und mit fest zusammengepreßten Lippen zu Ende las „und meine speziellen Freunde, Herr Robert Douglas (der Sohn des bekannten amerikanischen Generals Renee Douglas) und seine Gemahlin begleiten mich heute Abend, um sich gleich mir an Ihren Triumphen, die unser teures Vaterland ehren, zu erfreuen."

Das satinirte Papier in der Hand zusammendrückend, schloß Frau Orme in völliger Erschöpfung die Augen und blieb eine Weile regungslos liegen. Endlich hatte sie sich hinreichend erholt, um wieder sprechen zu können und, sich an William wendend, sagte sie:

„Herr Walter — suchen Sie in Erfahrung zu bringen, welche Lage der amerikanische Gesandte inne hat, schreiben Sie das Resultat Ihrer Erkundigungen auf einen Zettel und senden Sie mir denselben heute Abend durch Anna in meine Garderobe. Und jetzt lassen Sie mich allein — bis 5 Uhr will ich ungestört bleiben — wenn ich nicht vorher schelle, bringen Sie mir dann eine Tasse starken Kaffe, Anna."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in Beziehung auf die Ausübung ihres Berufs. Die kgl. Forstdirektion hat als vorgesetzte Behörde Strafantrag gestellt. Staatsanwalt Dr. Cleß vertrat die Anklage, Rechtsanwalt Schickler führte die Verteidigung. Redakteur Schmidt will die Einsendung von einer ihm als zuverlässig bekannten Quelle erhalten haben, nennt den Verfasser aber nicht und übernimmt somit die persönliche Verantwortung für den Artikel. Er versuchte den Beweis der Wahrheit für die mitgeteilten Behauptungen anzutreten, was ihm jedoch nicht gelang. Der Staatsanwalt beantragte, da Geldstrafen hier ganz wirkungslos und die Beleidigungen sehr schwere seien, eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Gefängnis, sowie Tragung sämmtlicher Kosten, Vernichtung der Nr. 3 des Beobachters von 1892 und Veröffentlichung des Urteils im „Beobachter" und „Staatsanzeiger für Württemberg."

Stuttgart. Die Ausstellung der Hartgußsärge (Tachyphage) im Mittelbau der Legionskaserne, welche unentgeltlich besichtigt werden kann, hat auch außerhalb der Residenz lebhaftes Interesse erweckt; von allen Seiten kommen Personen, welche der neuen Erfindung ihre volle Aufmerksamkeit widmen. Voraussichtlich wird die Ausstellung morgen zum letztenmal besichtigt werden können.

Cannstatt, 2. Juli. Heute vormittag hat ein verheirateter, 40 Jahre alter, an periodischer Geistesstörung leidender Schuhmacher Dorn hier seinem 5/4 Jahre alten Kinde mit dem Tischmesser den Hals abgeschnitten. Der Mann wurde zuletzt im März und April d. J. wegen Geistesstörung im Bezirkskrankenhaus untergebracht. Die Frau war während der That in der Fabrik.

— Dem „N. Tagbl." schreibt man aus Großbottwar, 28. Juni: Unter die der Landwirtschaft sehr schädlichen Tiere gehört unter vielen anderen namentlich auch die Maulwurfsgrille, auch Erdkrebs, Reitwurm, Werre genannt. Sie liebt vorzüglich einen lockeren Boden und macht sich darin wie der Maulwurf förmliche Gänge. Obgleich sie auch Insekten verfolgt, so besteht doch ihre Hauptnahrung in Pflanzenwurzeln, und dadurch wird sie für Aecker, Wiesen und Gärten ein äußerst schädliches Tier. Heuer tritt nun diese Werre wieder in einer solchen Masse auf, daß sie bei den Hackfrüchten Kartoffel- und Rübenfeldern ebenso auch in den mit Haber, Sommerweizen und Gerste angepflanzten Aeckern sehr großen Schaden anrichtet. Man trifft im Sommerfelde ganze Nester, wo die Halme im Verdorren sind, weil diese keine Wurzeln mehr haben, da die Werren in diesen Aeckern ihr verheerendes Geschäft treiben. Sie kommen zeitweise auch auf die Oberfläche, und werden oft auf einem Acker in einem Nachmittag 40—50 Stück getötet. Im gemeinen Sprichwort heißt es: Wenn eine Werre über die Straße laufe, so soll ein Weinwagen halten, um dieselbe zu töten. Neben dem Maulwurf, welcher der größte Feind der Maulwurfsgrille ist, ist es insbesondere Aufgabe des Landwirts die Nester dieses verderblichen Tieres aufzusuchen, was mit Leichtigkeit geschehen kann, um die Eier zu zerstören.

Geislingen, 30. Juni. In Böhmenkirch brach gestern abend nach 10 Uhr ein Brand aus, wobei zwei Bauernhäuser und eine Scheuer eingeäschert wurden. Gerettet konnte nur das Vieh werden; die bedeutende Fahrnis wurde ein Raub der Flammen. Die Abgebrannten sind zwar versichert, aber nicht hoch. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet bis jetzt nichts Näheres.

Ulm, 1. Juni. Vor einigen Tagen mietete sich ein junger Mann unter dem Namen eines Rechtspraktikanten Georg v. Einsiedel bei einer hiesigen Familie ein. Gestern vormittag befragte er letztere, ob solche nachmittags wegen der Königsfestlichkeiten ausgehe, und als seine Frage bejaht wurde, richtete er sich zur Ausführung seines geplanten Gaunerstückchens ein. Er ging in einen Uhrenladen, ließ sich mehrere Uhren zur Auswahl vorlegen, konnte aber nicht schlüssig werden, weshalb er bat, man möge ihm 3—4 Uhren zur Auswahl in seine Behausung schicken, damit die Dame, für die solche bestellt sei, sich diese selbst auswählen könne. Die betreffende Person, welche die Uhren bringe, könne die nicht gewählten sofort wieder mitnehmen. Als der Sohn des betreffenden Uhrmachers in der Wohnung des Gauners erschien, rief dieser wiederholt nach seiner ausgegangenen Wirtin, und als solche selbstverständlich nicht erschien, gab er an, in deren Zimmer nachsehen zu wollen. Im Vorplatz setzte er aber seinen dort befindlichen Hut auf und entfernte sich eilends, nachdem er den jungen Mann eingeschlossen hatte. Bis dieser auf sein Geschrei hin wieder befreit war, war der Betrüger mit den Uhren verschwunden; es gelang aber der sofort in Kenntnis gesetzten Polizei, solchen später in einer Bühne eines Hauses in der Karlsstraße, in welcher er sich versteckt hatte, festzunehmen. Er will nunmehr Burton heißen und ein Amerikaner sein. Auch eine hiesige Buchhandlung hat der Schwindler gestern um 7 ℳ 50 ₰ betrogen.

Ehingen, 28. Juni. Schafmarkt. Der heutige Markt war mit 3 800 Stück befahren. Verkauft wurden nur ca. 1000 Stück. Bezahlt wurde für das Paar Hämmel 45—56 ℳ, für Göltschafe 40—48 ℳ. Die große Flauheit im Marktverkehr rührt in der Hauptsache her von dem in Frankreich auf Schaffleisch gelegten hohen Zoll. Die Ausfuhr von Hämmeln nach Frankreich ist hiedurch vollständig unmöglich gemacht. In den Kreisen der Schäfereibesitzer herrscht große Mißstimmung.

Gerabronn, 29. Juni. Heute vormittag 11½ Uhr traf, von Sr. Durchl. dem Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Oberamtmann Ott, Baron v. Röder und Domänenrat Mutschler auf dem Bahnhof zu Blaufelden empfangen, Se. Exzellenz der Herr Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht in Begleitung des Ministerialdirektors von Balz hier ein. Hauptzweck des Besuches Sr. Exzellenz in unserer Gegend war die Besichtigung der längst projektierten Eisenbahnlinie Blaufelden—Gerabronn—Langenburg. Nach längerem Aufenthalt in der Hohenlohe'schen Präservenfabrik und der Molkerei, welche sich in vollem Betrieb zeigten, erfolgte die Weiterfahrt nach Langenburg.

---

Frankfurt a. M., 1. Juli. Heute Vormittag wurde ein Lehrling des Bankgeschäfts von Gebrüder Wolff am Salzhaus auf der Treppe des Bankhauses von zwei Männern überfallen, die augenscheinlich wußten, daß der Lehrling soeben auf der hiesigen Reichsbankhauptstelle einen Chek von angeblich 150 000 ℳ einkassiert hatte. Die Räuber entflohen mit dem Gelde, doch wurde einer festgenommen und die geraubte Summe vorgefunden. Ueber den Raubanfall berichtet die Fr. Ztg. folgendes Nähere: Ein äußerst dreister Raubanfall wurde am hellen Tage in dem lebhaftesten Teil unserer Stadt verübt. Der Lehrling Müller der Speditions- und Versicherungsfirma Gebrüder Wolff, die ihre Bureaux in dem Engelhardtschen Hause „Am Salzhaus" Nr. 3 hat, kassierte morgens kurz nach 9 Uhr auf der Reichsbank einen Betrag von 224,000 ℳ in Banknoten ein. Auf dem Korridor im ersten Stock des Geschäftshauses seiner Firma angekommen, erhielt er plötzlich hinterrücks einen Schlag in den Nacken und kam zu Fall. Gleichzeitig wurde ihm die Geldmappe abgenommen. Auf sein durchdringendes Hilfegeschrei eilten die Herren Kassier Cronberg, Prokurist Hägele und R. Wolff von den Wolffschen Bureaux, sowie andere Hausbewohner herbei. Der Räuber, der mit gespanntem Revolver seinen Verfolgern drohte, auch mehrere Schüsse, die glücklicherweise fehlgingen, abgab, wurde schließlich in der Kaiserstraße eingeholt und von einem Schutzmann festgenommen. Seinen Namen giebt er mit Wards an; er will aus Sydney in Australien kommen und kein Deutsch verstehen. Das Geld ist vollständig wieder zur Stelle geschafft worden, 157,000 ℳ hatte der Räuber bereits in seinen Taschen untergebracht, 67,000 ℳ befanden sich noch in der Geldmappe. Ein Mitschuldiger des Räubers, der an der Treppe Wache stand, ist glücklich über den Hirschgraben entkommen. Dem festgenommenen Gauner wurden zwei Gepäckscheine abgenommen, nach denen er erst am Freitag morgen das Gepäck auf dem Hauptbahnhof abgegeben hat. Man nimmt an, daß die beiden Individuen sich auf die Reichsbank begeben hatten, speziell zu dem Zweck, dort einen Gelegenheitscoup auszukundschaften. Sie sind dem Lehrling dann nachgegangen, um ihn direkt vor der Thüre seiner Firma zu überfallen. Die Verletzungen des Lehrlings sind unbedeutend.

Christiansund, 2. Juli. Nach 13stündiger Fahrt bei schönstem Wetter und bewegter See liefen die Jacht Kaiseradler uud das Panzerfahrzeug Siegfried, von Gotenburg kommend, gestern abend 9 Uhr in Christiansund an; der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge ans Land, um einen längeren Abendspaziergang zu machen.

---

„Ich werde es nicht vergessen, gnädige Frau," sagte Frau Walter, besorgt in die bleichen Züge der Gebieterin blickend; „kann ich sonst noch etwas besorgen?"

„Nichts, das ich wüßte, aber doch — Sie könnten den Schwanenpelzbesatz um den Halsausschnitt und die Ärmel des weißen Seidenkleides, welches ich heute Abend trage, setzen."

Sobald Frau Walter und ihr Gatte das Zimmer verlassen hatte, erhob sich die Schauspielerin, ging schwankenden Schrittes zur Thür, schob den Riegel derselben vor und sank dann tief aufstöhnend auf das Ruhebett zurück. Wer Olivia Orme erblickt hätte, wie sie auf dem Ruhebett lag, der hätte kaum geglaubt, eine lebende Gestalt vor sich zu sehen; die ihrer Fesseln entledigten goldenen Haarwellen umrahmten das vollendet schöne Gesicht und ließen dasselbe wie eines jener auf Goldgrund gemalten Bilder byzantinischen Stils erscheinen, während die gesenkten dunklen Lider die Augen verschleierten und die auf der Brust gefalteten Hände, welche das Entzücken eines Bildhauers gewesen wären, in ihrer Regungslosigkeit an Marmor gemahnten. Jetzt hoben sich die dunklen Lider und die gleich Edelsteinen leuchtenden Augen wurden sichtbar. Aber der Ausdruck dieser Augen war in diesem Augenblick stahlhart und stahlkalt und die Worte, welche sich den bleichen Lippen entrangen, bildeten einen traurigen Kommentar zu der stummen Sprache der Augen.

„O, über die elende Schwachheit des Weibes," murmelten die Lippen, „habe ich darum seit Jahren Unsägliches erfahren und erduldet, um im entscheidenden Augenblick den Mut zu verlieren? Rufe Dir's ins Gedächtnis zurück, Du schwaches Herz, was Dein Leben gewesen ist, seit Minnie Merle durch den Segen des sanften Geistlichen Robert Douglas' Gattin wurde! Drei kurze Wochen voller Seligkeit und dann lange Jahre voll Schmerz, Kummer, Schmach und Schande — des Schutzes dessen, der gelobt hatte, sie nimmer zu verlassen, beraubt — verdächtigt, beschimpft, als feile Dirne gebrandmarkt — mein Kind verhöhnt und verleugnet! . . . Mein Kind, mein süßes Kind — wenn ich das mir angethane Unrecht vergessen wollte — um Deinetwillen darf ich nicht ablassen von meinem Ziel! Die Würfel sind gefallen, — ich muß — ich will — Schmach über mich in Zeit und Ewigkeit, wenn ich nicht kann!"

Sich erhebend, trat sie an den Tisch, öffnete eine dort stehende kostbare Schatulle aus Ebenholz mit instruktirtem Silber und entnahm dem untersten Fach ein Sammetetui. Ein Druck auf die Feder desselben enthüllte die Photographie eines auffallend schönen Jünglings; lange blickte die Schauspielerin auf das von dunklem Haar umrahmte Gesicht, dessen männliche Schönheit an den Apoll vom Bellvedere gemahnte; dann flog ein zorniges Auflachen von den Lippen der Beschauerin und sie murmelte finster: „Schön und falsch wie die Welle, — nur Geduld, Robert — meine Rache ereilt Dich doch!"

Als Frau Orme das Etui an seinen Platz zurücklegte, fiel ihr eine schwarze Haarlocke in die Hand, mechanisch ringelte sie dieselbe um ihre schlanken Finger und sagte bitter vor sich hin:

„Als Du von mir schiedest, Robert, gabst Du mir diese Locke zum Abschied — ob Du damals schon die Absicht hattest, Dich für immer von mir zu trennen? Nun, einerlei, was Du damals dachtest — heute zum ersten Male nach mehr denn 12 Jahren werde ich wieder in Deine Augen blicken und zugleich Diejenige an Deiner Seite sehen, die den mir gebührenden Platz einnimmt, meinen Namen trägt und vor der Welt als Deine Gattin gilt! Daß sie es nicht ist, weiß sie freilich nicht, aber Du weißt es und so hast Du nicht nur mein, sondern auch ihr Leben zerstört und vernichtet — Fluch über Dich! . . . Und selbst das einzige, das letzte Glück vergiftet mir die Erinnerungen an den Verrat, dem ich zum Opfer gefallen! . . . In Zeiten konnte ich den Blick meines Kindes, das ja auch sein Kind ist, nicht ertragen — die dunkelblauen Sterne Regina's sind seine Augen — Zug um Zug gleicht sie ihrem Vater — besser, weit besser wäre es für uns Beide gewesen, wenn wir in dem Moment, da Du, meine holde Regina, Deine Augen dem Lichte erschlossest, gestorben wären!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Madrid, 1. Juli. In San Sebastian fand eine blutige Schlägerei zwischen Spaniern und Deutschen vom Dampfschiff Bertha statt. Von den verwundeten Spaniern sind drei, die sich im Hospitale befinden, für außer Gefahr erklärt worden. Fünf deutsche Matrosen von der Bertha wurden unter Zustimmung des deutschen Konsuls verhaftet. Ein spanischer Artillerieoffizier hat eine unbedeutende Verwundung erhalten. Der Kapitän der Bertha erklärt, die Matrosen seien betrunken gewesen und durch die Spanier provoziert worden. Durch eine erdrückende Ueberzahl überfallen, hätten sie zu ihrer Verteidigung das Messer gebraucht, da sie sonst von der wütenden Menge totgeschlagen worden wären.

## Vermischtes.

— Aus Nizza schreibt man der Frkf. Z.: Es geht ja äußerst „gemütlich" zu hier auf dem Littoral! Wenn der bewußte deutsche Hans das Gruseln noch immer nicht kennen gelernt hat, braucht man ihn nur auf 14 Tage hierher und speziell nach Mentone zu senden, da lernt er's gleich, wenn er überhaupt mit heiler Haut davonkommt! All' die Unglückseligen, welche ihre letzte Hoffnung auf das Banksprengen in Monte-Carlo setzen (was ewig nicht gelingen will), schleichen dort herum, und da die Behörde die Zahl ihrer Wächter vermehrt hat, sind die Lebensüberdrüssigen gezwungen, allerlei Finten anzuwenden, um ihr Vorhaben auszuführen. Das Neueste ist, daß sie in die Campagna gehen und in die Weinberghäuschen einsteigen und dem nur Sonntags hinaufkommenden Eigentümer die schreckliche Ueberraschung eines toten Gastes bieten. Im Juni kamen drei solcher Fälle vor, und mit Zittern und Zagen machen die Bürger jetzt den gewohnten Sonntagsausflug. Ein anderer gruseliger Fall ist der, daß in einem schon fast leeren Gasthause ein Russe erschossen gefunden wurde, von dessen Baarschaft 20000 Rubel fehlten, während zu gleicher Zeit der Geschäftsführer des Hauses verschwand, nach dem nun eifrig gesucht wird! Glaubt man sich da nicht in die schönste romantische oder wenigstens Abruzzenzeit versetzt? So „unhöflich" geht's nun hier in Nizza nicht zu, wenn auch ein Hauptmann S. aus Stettin, der die Hochzeitsreise hierher richtete, das Gegenteil behauptet, weil er nach einem Spielausflug nach Monaco das im Hotel R. gelassene Geld nicht mehr vorfand. Unser Präfekt hat endlich Ordnung geschaffen und das Heer der konzessionierten Schwindler brotlos gemacht, indem er die „Jeux d'adresse" verbot! In jedem Café oder Kneipchen stand nämlich ein grüner Tisch, die Gimpel anzulocken, welche durch Drehen, Schieben oder Stoßen ein Pferd, Schiff oder eine Kugel in Bewegung setzen durften, die ein bestimmtes Ziel zu erreichen hatten und wofür man zwei Franken setzte; niemals gewann man. Ganz intelligente Köpfe konnte man stundenlang beobachten, welche nicht eher weichen wollten, bis sie doch getroffen, und die auf solche Weise Tausende verspielten. Da diese Vergnügungen nun nicht mehr gestattet sind, wird in den Salons gespielt! Zwei Gauner wußten offenbar, in welchen Häusern verbotene Spiele gehalten werden, vermummten sich und drangen um Mitternacht im Namen des Gesetzes ein, den Croupiers die ganze Beute abnehmend. Die beraubten Diebe kamen nur langsam zu sich, und da es ihnen verdächtig vorkam, daß sie nicht nach Namen u. s. w. befragt worden, liefen sie den Eindringlingen nach, welche sich zur Wehre setzten, aber das Geld behielten; die ganze saubere Geschichte wäre vertuscht worden, wenn nicht ein bekannter Salonhälter lebensgefährlich verletzt, liegen geblieben und am nächsten Morgen gefunden worden wäre. Den andern ist man auf der Spur, trotzdem sich Jeder hütet, Namen zu nennen.

— Die Wörishofer Blätter (Nr. 72 vom 1. Mai 1892) schreiben: In einem Vortrage gab S. Hochw. Herr Pfarrer Sebast. Kneipp die Anregung zur Bereitung einer aus Korn- und Weizenschrot bestehenden Suppe, welche als Nährmittel von großer Bedeutung ist, indem sie neben vorzüglichen Wohlgeschmack und hoher Nährkraft sehr billig zu stehen kommt und außerdem in jeder Haushaltung hergestellt werden kann. Nun ist die Hohenlohe'sche Präservenfabrik, welche sich die Fabrikation von Nährmitteln nach hygienischen Grundsätzen zur besonderen Aufgabe macht, veranlaßt worden, genannter Suppe ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser Fabrik ist es auch gelungen, die Suppe mittels eines sinnreich konstruierten Apparates in vorzüglicher Qualität zu bereiten, indem sie den Korn- und Weizenschrot im eigenen Saft kocht und hierauf trocknet. Seine Hochwürden hat diese Suppe verkostet und sie als so vorzüglich bezeichnet, daß sie nicht besser sein könnte. Damit ist nun ein weiteres kräftiges, gesundes und billiges Volksnährmittel geschaffen, welches wir der gebührenden Beachtung hiemit empfohlen haben möchten. Niederl. bei **E. Georgii, Calw.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Revier Liebenzell.

## Submissionsverkauf von Tannenstammholz.

| Los Nro. | Stamm Nro. | Waldteil | Stückzahl | Art (n = normal, A = Ausschuß) | Klassen I. | II. | III. | IV. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Distr. **Haugstetter Haug.** | | | | | | | |
| 1 | 969/1038 | Abt. Oberer Frohnwasen | 20 | Langholz, n | 8 | — | 2 | 10 | |
| | | | 16 | „ A | — | 4 | 12 | 3 | angerückt |
| | | | 23 | Sägholz, n | 23 | 8 | 1 | — | |
| | | | 11 | „ A | 11 | 4 | — | — | |
| 2 | 1039/1068 und 1070/1162 | Abt. Galgenberg | 82 | Langholz, n | 2 | 17 | 31 | 25 | dto. |
| | | | 40 u. 1 Fo. | „ A | 4 | 8 | 23 | 11 | |
| 3 | 1163/1222 | „ „ | 48 | „ n | — | 1 | 19 | 18 | nicht angerückt |
| | | | 12 | „ A | 5 | — | 5 | 2 | |
| 4 | 1223/1225 | „ „ | 3 | Sägholz, n | 2 | 1 | — | | dto. |
| 5 | 1226/1238 und 1069 | „ „ | 11 | „ n | 9 | 4 | 1 | | angerückt |
| | | | 4 | „ A | — | 4 | — | | |
| 6 | 975/1036 | Distr. Bieselswald, Scheidholz | 39 u. 2 Fi. | Langholz, n | — | 2 | 6 | 13 | dto. |
| | | | 19 | „ A | 3 | 3 | 1 | 8 | |
| | | | 1 | Sägholz, n | — | — | 0,4 | — | |
| | | | 1 | „ A | — | 0,8 | — | — | |

Das Ausschußholz ist zu 90 % des Revierpreises angeschlagen.

Offertformularien, Losverzeichnisse und jede weitere Auskunft durch's Revieramt, Auszüge durch's Kameralamt Hirsau.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind ohne Vorbehalt in Prozenten, 1/10-Prozenten des Revierpreises und bezw. des Anschlags verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Tannenstammholz" bis spätestens Montag, den 11. Juli, vorm. 8 Uhr, hier oder bis 10 Uhr im Rößle in Hirsau beim Revieramt Liebenzell einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt im Rößle um 10 Uhr, wobei die Bietenden anwohnen können.

## Verkauf
## von abgängigen Eisenbahnschwellen.

**Am Montag, den 11. Juli,** werden auf der Strecke Calw—Station Althengstett eine große Partie auf den Lagerplätzen dieser Strecke in Losen aufgehäufte, abgängige Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Die Verhandlung beginnt morgens 8 Uhr am Wärterhause Nr. 44 der Schwarzwaldbahn bei Calw und endigt um 12 Uhr auf der Station Althengstett.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundl. eingeladen.

**K. Bahnmeisterei Weil d. Stadt.**

## Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 11. d. M., vormittags 9 bis 11 Uhr,** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 1. Juli 1892.

Amtsgerichtsschreiber
Nagel.

## Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw
### Station Teinach.

Es sollen folgende Bauarbeiten vergeben werden:

| | | |
|---|---|---|
| die Fassung der Quelle, . . . . | veranschlagt zu | ℳ 2,995. —, |
| die Aufschlagkammer (mit Erdaushub), | „ „ „ | 392. —, |
| das Maschinenhaus „ „ | „ „ „ | 3,470. —, |
| die in Stampfbeton zu erstellenden Hochbehälter | | |
| zu Liebelsberg . . . . . | | „ 5,176. —, |
| „ Oberhaugstett . . . . . | | „ 4,765. —, |
| „ Schmieh . . . . . | | „ 4,412. —, |
| „ Emberg . . . . . | | „ 4,130. —, |
| die gemauerten Schächte über den Rohrleitungen . | | „ 3,882. —, |
| | zusammen | ℳ 29,222. —. |

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:

**Bauarbeiten für den Wasserwerks-Verband Liebelsberg OA. Calw**

versehen, bis zum 12. Juli d. J., mittags 12 Uhr, portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder in Lose geteilt an mehrere Unternehmer zu vergeben. Mehr als ein Unternehmer wird für ein einzelnes Bauobjekt nicht bestellt.

Liebelsberg, den 22. Juni 1892.

**Der Vorstand des Verbands-Ausschusses:**
**Schultheiß Hanselmann.**

## Wasserwerks-Verband
### Liebelsberg OA. Calw,
**Station Teinach.**

Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche Herstellung von Rohrgräben in einer Gesamtlänge von ca. 11,400 m und im veranschlagten Betrage von

11,740 cbm Erdaushub,
2,655 cbm Arbeiten in felsigem Boden,

einschließlich Wiedereindeckung, soll vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem **Rathaus zu Oberhaugstett** zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Kostenanschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift:

**Erdarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks-Verbandes Liebelsberg OA. Calw,**

versehen, bis zum **12. Juli d. J., mittags 12 Uhr,** portofrei an das **Schultheißenamt Oberhaugstett** einzureichen, woselbst auch die Vergebung stattfindet. Der Ausschuß behält sich vor, nach Befinden entweder die ganze Arbeit in eine Hand oder auch in Lose geteilt, an mehrere Unternehmer zu vergeben.

Liebelsberg, 22. Juni 1892.

**Der Vorstand des Verbandsausschusses:**
Schultheiß Hanselmann.

Neubulach.

## Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause 300 Festm.

Den 2. Juli 1892.

Stadtschultheißenamt.
Hermann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Revier Liebenzell.

## Holzverkäufe

**am Mittwoch, den 6. Juli,**

1) vormittags 8 Uhr im Hirsch in Unterhaugstett, aus Staatswald Oberer Frohnwasen und Galgenberg: Rm.: 55 tannene Rinde, 46 Anbruch.

2) vormittags 10 Uhr in der Sonne in Liebenzell, aus Staatswald oberer Finkenberg: Rm.: 51 tannene Rinde, 16 Anbruch.

---

Wildberg.

## Eichenschälholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. Juli, vormittags von 9 Uhr an, verkauft die Gemeinde im Allmandwäldle

46 Stück Eichen, 4 bis 7 Met. lang, 15 bis 32 Centim. Durchmesser,
30 eichene Stangen, 7 bis 9 Met., 102 Stück 5 bis 7 Met. lang, von verschiedener Stärke.

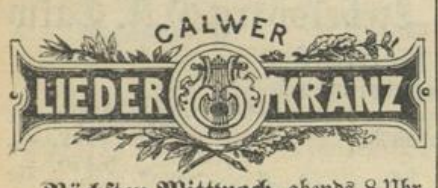
Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 30. Juni 1892.

Waldmeister Haarer.

---

## Privat-Anzeigen.




**Nächsten Mittwoch,** abends 8 Uhr, findet im Garten des „badischen Hofes" eine

**Gesangsunterhaltung**

statt.

Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

## Eine Spieldose,

8 Stücke spielend, hat im Auftrag sehr billig zu verkaufen

**C. Zahn,**
Uhrmacher und Optiker.

---

Auf Jakobi wird ein jüngeres, ordentliches

## Mädchen

gesucht.

Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

---

Einige trächtige

## Mutterschweine,

darunter ein 14 Wochen trächtiges, verkauft

**Fritz Schaub** z. Stern.

---

**Dätzingen,**
Oberamts Böblingen.

**3 Stück schöne**

## Farren,

Simmenthaler Gelbschecken, zuchtfähig, setzt dem Verkauf aus

Ritterwirt **Geisel.**

---

## Cardierte Wolle

in mehreren Qualitäten empfiehlt billigst

**Carl Rühle,**
Garnzwirnerei.

---

**Selbstgebrannten**

## Fruchtbranntwein

empfiehlt zum Ansetzen

**E. Reichert**
z. Schwane.

---

Calw.

## Zucker,

am Hut à 31 ₰. von 3 Pfd. an à 32 ₰,

## Salatöl,

bei 1 Liter à 86 ₰,

empfiehlt bestens

**A. Schaufler,**
Badgasse.

---

**Skizzen-Bücher**

bei **E. Georgii, Calw.**

---

## Lilienmilchseife

von **Bergmann u. Co., Berlin u. Frkft. a. M** Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorrätig Stück 50 ₰ bei **R. Hauber,** Seifenfabrik.

---

## Schweinefett

in schöner Ware wieder frisch eingetroffen und billigst bei

**A. Schaufler,**
Badgasse.

---

Altbulach,
Oberamts Calw.

## Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Neuaufbau meines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden

**Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflasterarbeiten**

vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

**Donnerstag, den 7. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,**

kostenfrei zugestellt werden.

Den 29. Juni 1892.

**Christian Gaiser,**
Bauer.

---

Zu vermieten auf 1. August ein gut möbliertes, größeres

## Zimmer

in schönster Lage.

Näheres im Compt. d. Bl.

---

**Auf Martini** habe ich ein freundliches

## Logis

zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern, Küche samt Zugehör.

**Georg Hammer,** Metzgergasse.

---

## Milch

ist zu haben

bei Obigem.

---

## Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

**Die hiesige Vertretung dieser ältesten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.**

**F. Kübler,** Lehrer.

---

## Griechische Weine

von Georgii & Harr, Athen,

**Dessertweine, 5jährig,** ℳ 1. 80 1/1 Flasche,
**Rotwein, 1890r,** 1/1 Flaschen ℳ 1. —, 10 1/1 Flaschen ℳ 9. —, 25 Liter ℳ 25. —, 100 Liter ℳ 90. —,

bei

**Emil Georgii, Calw.**

---

## Medicinal-Dessert- und Trink-Weine.

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Aerzte für **Magenleidende und Rekonvaleszenten** empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch** untersucht und sind die **amtlichen** Certifikate bei mir deponiert.

| 1/1 Flasche mit Glas | ℳ | ₰ | 1/1 Flasche mit Glas | ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| Italienische Rotweine: | | | **Malaga** (braun u. rotgold.) | 2 | 25 |
| **Vino da Pasto** . . . | 1 | — | **Dry Madeira** . . . . | 3 | 25 |
| **Barletta superiore** . | 1 | 15 | **Ruster Ausbruch** (ung. Süßw.) | 2 | 25 |
| **Smyrnaer Süßweine** (Ersatz für Tokayer) . . . . . | 2 | — | **Tokayer Ausbruch** 75 ₰, ℳ 1 | 1 | 50 |
| **Bordeaux** (echt franz. Rotw.) | 1 | 50 | **Gimmeldng.** (Pfälz. Weißw.) | — | 70 |
| **Ofener** (echt ung. Rotwein) | 1 | 25 | **Angsteiner** " " | — | 90 |
| **Erlauer** " " | 1 | 50 | **Deidesheimer** " " | 1 | 15 |
| **Carlowitzer** " " | 1 | 75 | **Forster Traminer** . . . | 1 | 40 |
| **Elsäßer** Rotwein . . . | | 85 | **Forster Auslese** . . . . | 1 | 65 |
| **Marsala & Xeres (Sherry)** | 2 | 25 | **Niersteiner** . . . . . | 2 | — |
| | | | **Rüdesheimer** . . . . . | 2 | 50 |
| | | | **Champagner Marke Feist** | 3 | — |

**Carl Korn,** Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

**NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glassiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.**

Calw bei **Wieland & Pfleiderer,**
**Federhaff'sche Apotheke.**

**Niederlagen, auf Plätzen wo noch nicht vertreten, gesucht.**

---

**Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.**

Zur Touristensaison ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Karte des württ. Schwarzwaldvereins.

Redigiert von
Baurat **Rheinhard,** Bauinspektor **Raible** und Inspektor **Bohnert.**

Maßstab 1 : 70,000, ausgeführt in 4 Farben;
mit Höhenkurven von je 50 m Abstand.

Erschienen sind:

Blatt I.
**Baden-Baden—Herrenalb.**
Blatt II.
**Pforzheim—Wildbad—Calw.**
Blatt III.
**Freudenstadt—Oppenau,**
(revidiert 1892).
Blatt IV.
**Wildberg—Horb—Dornstetten.**
Blatt V. **Alpirsbach—Schramberg—Hausach.**

**Preis des Blattes** } auf Leinwand aufgezogen (Taschenformat) ℳ **1. 50,** unaufgezogen ℳ **1. —.**

---

## Gesucht

ein braves, ehrliches, nicht unerfahrenes **Dienstmädchen** in ein gutes, bürgerliches Haus nach Pforzheim. Näheres im Compt. d. Bl.

---

Calw.

**1 Bettstelle, 1 Bett, 1 Bettrost, 1 Kinderwagen**

billig zu verkaufen Bahnhofstraße 393.

---

## Calw. Fruchtpreise am 2. Juli 1892.

| Getreidegattungen. | Voriger Rest. Ctr. | Neue Zufuhr Ctr. | Gesamt-Betrag Ctr. | Heutiger Verkauf Ctr. | Im Rest gebl. Ctr. | Höchster Preis. ℳ | ₰ | Wahrer Mittel-Preis. ℳ | ₰ | Niederster Preis. ℳ | ₰ | Verkaufs-Summe ℳ | ₰ | Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr ℳ | ₰ | wenig ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neue | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 120 | 120 | 120 | — | 7 | 80 | 7 | 78 | 7 | 60 | 933 | 20 | — | — | — | 2 |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | 6 | 56 | 62 | 58 | 4 | 7 | 10 | 6 | 80 | 6 | 60 | 402 | 70 | — | — | — | 23 |
| Bohnen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 6 | 176 | 182 | 178 | 4 | | | | | | | 1335 | 90 | | | | |

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw